

KATAHRINA SALGERT (Rostock/Sheffield), SILKE FRICKE, JOY STACKHOUSE (Sheffield), ANNETTE FOX-BOYER (ROSTOCK)

Erste normative Daten zum Phonologieerwerb türkisch-deutsch bilingualer Kinder

Schlagworte: *Phonologische Störung, Bilingualismus, türkisch-deutsch*

Der Beitrag entstand im Rahmen einer Doktorarbeit.

Abstract

Hintergrund:

Eine Vielzahl an Studien konnte belegen, dass der Phonologieerwerb bilingualer Kinder qualitative und quantitative Unterschiede zu dem monolingualer Kinder aufweist und die beiden aufeinandertreffenden Sprachen interagieren. Diese Unterschiede und Interaktionen zeigen sich hinsichtlich der Erwerbsgeschwindigkeit (z. B. Bunta, Fabiano-Smith, Goldstein, & Ingram, 2009), der Art und Auftretenshäufigkeit phonologischer Prozesse (z. B. Hack, Marinova-Todd, & Bernhardt, 2012) und im Vergleich der Einzelleistungen in den jeweiligen Sprachen (z. B. Anderson, 2004). Pilotstudien zum türkisch-deutsch bilingualen Phonologieerwerb bestätigen diese Ergebnisse (Salgert, Fricke, & Wells, 2012; Ünsal & Fox, 2002). Ungeklärt ist bislang, welchen Erwerbsmustern bilinguale Kinder folgen.

Ziel und Fragestellung:

Die Studie zielt darauf ab, den unauffälligen Phonologieerwerb türkisch-deutsch bilingualer Kinder auf spezifische Erwerbsmuster für diese bilinguale Kohorte hin zu untersuchen.

Methode:

84 unauffällig entwickelte türkisch-deutsch bilinguale Kinder wurden auf ihre phonologischen Fähigkeiten in beiden Sprachen mittels Bilderbenennungstests (PLAKSS-II; Fox-Boyer (2014) und Turkish-Phonology-Assessment; Salgert (in Vorb.)) untersucht. Pro Kind und Sprache wurden die phonologischen Prozesse und phonologischen Einzelabweichungen analysiert sowie Phoneminventare erstellt.

Ergebnisse:

Die Probanden zeigten drei Arten von phonologischen Prozessen: a) Prozesse, die typisch fürs Deutsche und/oder Türkische sind, b) Prozesse, die häufig in bilingualen Kohorten beobachtet werden und c) Prozesse, die bisher nicht für bilinguale Kinder beschrieben wurden. Zusätzlich produzierten die Kinder eine durchschnittlich hohe Anzahl an phonologischen Einzelabweichungen im Deutschen und Türkischen. Die Phoneminventare aller Altersgruppen waren in beiden Sprachen noch unvollständig. Die noch nicht erworbenen Phoneme setzten sich zu einem Großteil aus sprachspezifischen Lauten zusammen, die auch im monolingualen Erwerb zu den später erworbenen Lauten zählen.

Schlussfolgerung:

Die aufgetretenen phonologischen Prozesse sowie die Zusammensetzung noch fehlender Laute lässt sich überwiegend durch eine Interaktion des Deutschen und Türkischen erklären, sodass deutlich wird, welchen Einfluss die jeweilige Sprachenkombination bilingualer Kinder auf ihre phonologischen Einzelleistungen haben kann. Zudem sind die Daten nicht so eindeutig wie bei monolingualen oder den in der Literatur beschriebenen bilingualen Kindern. Daher ist eine Abgrenzung von physiologischem und auffälligem Erwerb derzeit nicht möglich.

Erste Hypothesen zu den Erwerbsmustern sowie mögliche Ursachen für die durchschnittlich hohe Anzahl an phonologischen Einzelabweichungen werden im Vortrag diskutiert.

Literatur:

- Anderson, R. T. (2004). Phonological acquisition in preschoolers learning a second language via immersion: a longitudinal study. *Clinical Linguistics & Phonetics*, 18(3), 183-210.
- Bunta, F., Fabiano-Smith, L., Goldstein, B., & Ingram, D. (2009). Phonological whole-word measures in 3-year-old bilingual children and their age-matched monolingual peers. *Clinical Linguistics and Phonetics*, 23(2), 156-175.
- Hack, J., Marinova-Todd, S. H., & Bernhardt, M. B. (2012). Speech assessment of Chinese–English bilingual children: Accent versus developmental level. *International Journal of Speech-Language Pathology*, 14(6), 509-519.
- Salgert, K. M., Fricke, S., & Wells, B. W. (2012). *Bilingualer Phonologieerwerb bei türkisch-deutschsprachigen Kindern*. Paper presented at the ISES VII, Leipzig.
- Ünsal, F., & Fox, A. V. (2002). Lautspracherwerb bei zweisprachigen Migrantenkindern (Türkisch-Deutsch). *Forum Logopädie*, 16(3), 10-15.

Kontaktadressen:

MSc Katahrina Salgert
University of Sheffield
Dep. of Human Communication Sciences

EUFH med, Studienstandort Rostock
FB Angewandte Gesundheitswissenschaften
Werftstraße 5
18057 Rostock
Tel.: 0049 (0)151 233 448 25
kmsalgert1@sheffield.ac.uk

Dr. Silke Fricke
University of Sheffield
Dep. of Human Communication Sciences
362 Mushroom Lane
Sheffield
S10 2TS (UK)
Tel.: 0044 (0)114 222 2419
s.fricke@sheffield.ac.uk

Prof. Joy Stackhouse
University of Sheffield
Dep. of Human Communicatio Sciences
362 Mushroom Lane
Sheffield
S10 2TS (UK)
Tel.: 0044 (0)114 222 2401
j.stackhouse@sheffield.ac.uk

Prof. Annette Fox-Boyer
EUFH med, Studienstandort Rostock
FB Angewandte Gesundheitswissenschaften
Werftstraße 5

18057 Rostock
Tel.: 0049 (0)381 808 7100
a.fox@eufh.de